gleich als ständiger Turnlehrer an den Volksschulen wirkte. Seit dem 1. Januar d. J. ist der Brandmeisterposten von der Schulstelle getrennt, und Meerane hat nunmehr seinen selbstständigen Berufsbrandmeister.

* Crimmitschau, 1. März. Unsere städtische Sparcasse vereinnahmte in dem vergangenen Monat Februar 109 321,74 ℳ, die Rückzahlungen betrugen dagegen in Summa 83 564,41 ℳ — Im letzten Herbste hatte sich der Dienstmann C. F. W. Heyner von hier heimlich entfernt, nachdem derselbe sich des Widerstands gegen die Staatsgewalt und außerdem Skandals zu Schulden hatte kommen lassen. Jetzt erst gelang es unserer rührigen Schutzmannschaft, den Verschwundenen in Oelsnitz zu ermitteln, woselbst er sich unter dem Namen Max Müller aus Wien aufhielt. Der Versuch, hier den Glauben zu erwecken, er sei nach Amerika ausgewandert, ist ihm nicht geglückt, vielmehr sieht er jetzt seiner Strafe entgegen. — In dem Gehöft des Gutsbesitzers Carl Liebold in Harthau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* Stollberg, 1. März. Schon wieder ist heute bei uns ein Schadenfeuer ausgebrochen. Kurz vor 2 Uhr ertönte der Feuerlärm; es brannte das Grundstück des Stadtgutsbesitzers E. Fischer hier, das am Markte unmittelbar neben dem kürzlich abgebrannten Hotel zum Weißen Roß und dem neuen Rathhause gelegen ist. Infolge der Windrichtung war das Letztere nicht unbedenklich bedroht, glücklicherweise ging aber die Gefahr vorüber. Das von den Flammen ergriffene Grundstück brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

— Das 6jährige Kind des Tagelöhners Lehmann in Scheckwitz bei Bautzen hat einen traurigen Tod gefunden. Sein Hemd fing am heißen Ofen Feuer und verbrannte ihm auf dem Leibe. Am zweiten Tage nach dem Unfall starb das Kind.

B. Pirna, 1. März. Laut Beschluß des Raths soll jetzt für das Feuerlöschwesen ein ständiger gemischter Ausschuß der städtischen Collegien in das Leben treten. Unsere Elbstadt war seit langer Zeit in der glücklichen Lage, keine ernstliche Action der Löschmannschaften erleben zu müssen; im Interesse einer erhöhten Bereitschaft gegenüber einem etwaigen Ueberfalle des gierigen Elements ist die neue Einrichtung aber gewiß nur mit Freude zu begrüßen. — Während Congresse, Feste und sogenannte „Tage“ meist Deficits zu hinterlassen pflegen, verbindet sich mit der im vergangenen Sommer hier stattgefundenen Vereinigung sächsischer Feuerwehren ein bleibendes segensvolles Andenken insofern, als der schon früher erwähnte Ueberschuß des 11. sächsischen Feuerwehrtages zu einer Stiftung für Unterstützungen im Bereiche des Feuerwehrdienstes Anlaß gegeben hat. Der gedachte Ueberschuß stellt sich nach der betreffenden Schlußrechnung auf 811 ℳ 55 ₰, welche Summe nunmehr durch den Rath auf 1000 ℳ abgerundet, bez. erhöht worden ist. — Aus der Fülle von Vorträgen, welche uns diese Saison wieder brachte, ragte jetzt derjenige des Herrn Superintendent Dr. Blochmann über „Religion und Turnen“ ganz besonders hervor. Aus den Worten der Schrift entwickelte der Redner das göttliche Gebot der körperlichen Ausbildung und interessirte dabei das alle gesellschaftlichen Kreise vertretende Auditorium in hohem Grade. Der Ertrag des Abends floß dem Fonds für Errichtung eines Luther-Denkmals in Pirna zu. — In Schandau wurden dem in den Ruhestand tretenden Postdirector Rößler vor seiner Uebersiedelung nach Dresden noch besondere Ovationen dargebracht. Herr Oberpostdirector Halke übergab gestern im allerhöchsten Auftrage den Civilverdienstorden, während im Uebrigen durch die Gesellschaft „Erholung“, welche den Scheidenden zwei Jahrzehnte hindurch zu den Ihren zählte resp. an ihrer Spitze sah, eine solenne Feier veranstaltet war. — Der Lenzmonat begann heute; in der Natur ist jedoch von dem Frühling durchaus noch nichts zu spüren. Einer baldigen Aenderung sieht man besonders in Schifffahrtskreisen mit größter Sehnsucht entgegen. Für so Manchen bringt der langandauernde Winter die fühlbarsten wirthschaftlichen Nachtheile.

† Dresden, 1. März. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem zweiten landwirthschaftlichen Rathe bei der Abtheilung der Kreishauptmannschaft zu Dresden für die Geschäfte der vormaligen Generalcommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen Regierungsrath Dietrich die Stelle eines Hilfsarbeiters im Ministerium des Innern übertragen und derselbe zugleich in die Stelle des ersten landwirthschaftlichen Rathes bei der gedachten Abtheilung der Kreishauptmannschaft zu Dresden befördert worden. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Professor der Hygiene an der Universität Leipzig und Director des hygienischen Instituts daselbst, Dr. med. Hofmann, zum medicinischen Beisitzer bei der Kreishauptmannschaft zu Leipzig unter Verleihung des Titels „Medicinalrath“ zu ernennen. — Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem Untersteuereinnehmer Friedrich Wilhelm Möbius in Frohburg das Albrechtskreuz zu verleihen.

— In den Promenadenanlagen der Dresdner Friedrichstadt erregte am Mittwoch Nachmittag ein frecher Räuber, der sein unschuldiges Opfer bis in den Wipfel eines hohen Baumes verschleppt hatte, großes Aufsehen. Ein Raubvogel (Hühnerfalk, Taubenstößer, Astur palumbarius) hatte sich seine Beute, eine lebende Taube, in der einen Kralle haltend, auf einem Aste niedergelassen, wo er den verschiedentlichsten Verscheuchungsversuchen trotzend, wohl 20 Minuten lang unbeweglich sitzen blieb. Erst kräftige Axtschläge an das untere Stammende des Baumes vermochten es, den Räuber aus dem Gefühle seiner Sicherheit zu bringen. Erschreckt flog er auf und sein Opfer wirbelte noch lebend zur Erde nieder. Emsig suchte er, in der Luft umherkreisend, nach der ihm entrissenen Beute.

Vermischtes.

— Berlin, 1. März. Der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittage trotz der kalten Witterung eine etwa dreiviertelstündige Spazierfahrt nach dem Thiergarten und arbeitete nach der Rückkehr von derselben noch längere Zeit allein. — Abends war bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft, an welcher auch die Prinzessin Wilhelm von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und mehrere hochgestellte Personen theilnahmen. — Im Laufe des heutigen Vormittags ließ sich der Kaiser zunächst vom Grafen Perponcher Vortrag halten und empfing darauf die hier eingetroffenen Commandeure der Leib-Regimenter und Leib-Compagnien, um aus den Händen derselben die regelmäßigen Militair-Monatsrapporte entgegenzunehmen. — Mittags conferirte der Kaiser mit dem Kriegsminister und arbeitete vor einer Spazierfahrt mit dem General von Albedyll. — Im Laufe des Nachmittags erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. — Die Kaiserin unternahm am heutigen Nachmittag wieder eine Spazierfahrt.

-s- Halle a/S., 1. März. Gestern Morgen hat, wie kurz gemeldet, in der Dölauer Haide bei Halle in nächster Nähe der Gastwirthschaft „Waldkater“ ein Pistolenduell zwischen dem Dr. jur. Thilo aus Halberstadt und prakt. Arzt Schmitz aus Köln auf 5 Schritt Barrière stattgefunden. Beim dritten Kugelwechsel erhielt der Letztgenannte, ein Sohn des Herrn Sanitätsrath Dr. Schmitz in Köln, einen Schuß in die Brust, der ihn schwer verwundete. Der mitgenommene Arzt legte sofort einen Nothverband an und ordnete die Ueberführung nach der hiesigen königl. Klinik an. Ohne viel zum Bewußtsein gekommen zu sein, verschied der hoffnungsvolle junge Mann vergangene Nacht in Folge der Verletzung. Dr. Thilo, der angeblich Beleidigte und Gegner des Verstorbenen, hat sich heute Morgen selbst der königl. Staatsanwaltschaft gestellt und ist einstweilen in Haft genommen worden. Eine Einigung ist nach dem ersten und zweiten Kugelwechsel trotz der Bemühungen der Secundanten zwischen den Contrahenten nicht erzielt worden. Die Ursache des Zweikampfes liegt in einem in einer hiesigen Gastwirthschaft ausgebrochenen Wortwechsel der beiden Genannten und soll der Verstorbene seinen Gegner dabei thätlich beleidigt haben. Die Leiche des Unglücklichen wird morgen mittelst der Bahn nach Köln übergeführt werden, um dort beigesetzt zu werden. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

□ Gera, 1. März. Unter ungeheurem Andrange des Publicums fand gestern und heute im hiesigen Schwurgerichte eine Verhandlung gegen acht Personen aus Lehesten und Umgegend wegen Landfriedensbruch statt. Dieselben hatten in der Nacht vom 15. zum 16. November 1886 auf der Kirmes zu Schmiedebach in zwei Restaurationen Scandal angefangen, Tische, Gläser, Lampen und dergleichen zertrümmert und verschiedene Personen mit Knüppeln und Todtschlägern blutig geschlagen. Um dem wüsten Treiben der rohen Gesellen ein Ende zu machen, sah sich der Ortsvorsteher endlich veranlaßt, die Feuerwehr zu allarmiren und mit deren Hilfe die Ruhestörer aus dem Orte zu treiben. Nach fast zweistündiger Berathung des Gerichtshofes verkündete der Präsident Schwarz das Urtheil, welches lautet für den Fleischergesellen R. Fischer 1 Jahr 9 Monate Gefängniß, Schieferarbeiter H. Stößner 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, Schieferarbeiter H. Hertwig 1 Jahr Gefängniß, Schieferarbeiter F. Funk 1 Jahr Gefängniß, Schieferarbeiter F. Lemnitzer 8 Monate Gefängniß und Schlosser R. Stößner 2 Monate Gefängniß. Die mitangeklagten Schieferarbeiter E. Sieber und E. Neumeister wurden freigesprochen. — Heute Abend findet im fürstlichen Theater das Gastspiel der Frau Olga Lewinsky vom Stadttheater in Leipzig statt. Zur Aufführung kommt „Fedora“, Drama in 4 Acten von Victorien Sardou.

— In Bezug auf den Tod des Prinzen Ludwig von Baden wird der „Straßburger Post“ aus Karlsruhe geschrieben: „Die Todeskrankheit des Prinzen wird nun medicinisch als wandernde Lungenentzündung präcisirt. Ueber die nächste Ursache vernimmt man noch, daß der junge Prinz einem Privatball bei Papierfabrikant Flinsch in Freiburg anwohnte, dem Gatten einer der Töchter unserer Schriftstellerin Frau Wilhelmine von Hillern. Die Wohnung des Prinzen ist so nahe, daß die Benutzung eines Wagens für den Heimweg ausgeschlossen war. Indessen, erhitzt vom Balle, geleitete der Prinz noch seinen Studiengenossen, den jungen Prinzen von Hessen, nach dessen Wohnung, und unterhielt sich mit ihm auf der kalten und zugigen Dreisambrücke am eisigen Wintermorgen. Hier wurde ohne Zweifel der Grund zu der tödtlichen Krankheit gelegt. Dem Klima von Freiburg die Schuld zu geben, wie dies schon geschehen, widerspricht den Thatsachen, wenn es auch immerhin richtig sein mag, daß dort wie in den meisten von waldigen Berghöhen umrahmten Städten der Temperaturwechsel ein energischerer ist, namentlich des Abends, als in Städten der Flachebene. Die hierin liegende Gefahr tritt indessen zumeist nur im Sommer ein und man weiß sich hiergegen durch die Art der Bekleidung zu schützen.“

— Würzburg, 27. Februar. Ueber die Abschiedsvorlesung des Geheimraths v. Scanzoni schreibt die „Neue Würzburger Zeitung“:

Das war am Freitag Vormittag ein Leben und Treiben in der geburtshilflichen Klinik, wie es wohl kaum jemals zuvor gesehen wurde. Die ziemlich beschränkten Räumlichkeiten, welche für gewöhnlich nur ca. 100 Studirende fassen, waren von der dreifachen Anzahl von Personen gefüllt, welche gekommen waren, um der letzten Klinik, die von dem allverehrten Herrn Geheimrath von Scanzoni-Lichtenfels in Würzburg gehalten werden sollte beizuwohnen. Alte und junge Schüler des geliebten Lehrers hatten sich hier ein Stelldichein gegeben. Außer den Docenten der Gynäkologie waren auch Docenten und Assistenten aus anderen Disciplinen vertreten. Als Herr Geheimrath v. Scanzoni den Hörsaal betrat, wurde er in studentischer Weise feierlichst empfangen und dankte derselbe für diese Ehrenbezeigung mit einigen wenigen Worten. Nachdem sodann Herr Assistenzarzt Dr. Dölger einen kurzen Bericht über die Vorkommnisse im letzten Halbjahr gegeben hatte, ergriff Herr Geheimrath v. Scanzoni mit bewegter Stimme das Wort zu seiner Abschiedsrede. Er gab einen hochinteressanten Rückblick auf sein wissenschaftliches Leben. Er erzählte zunächst, wie er zum Juristen bestimmt auf der Fahrt zur Prager Hochschule von einem für seine Wissenschaft begeisterten Mediciner für diese Wissenschaft gewonnen worden sei. Zuerst habe er sich in allen möglichen Fächern der Medicin versucht, bis er endlich (mehr aus Zufall) sich der Geburtshilfe und Gynäkologie zugewendet habe. Als Assistenzarzt an der Gebäranstalt in Prag, kaum 26 Jahre alt, an unsere Hochschule berufen, fand er hier ein reiches Feld für seine wissenschaftliche Thätigkeit. In diese Zeit seines Hierseins, Anfang der fünfziger Jahre, fielen seine meisten, überaus werthvollen literarischen Leistungen: sein Lehrbuch der Geburtshilfe, seine gynäkologischen Beiträge. Seine Praxis sei damals noch wenig ausgebreitet gewesen; da trat auch in diesem Puncte eine Wendung in seinem Geschick ein. Eines Tages erschien ein Abgesandter der Kaiserin von Rußland bei ihm, und überbrachte den ehrenvollen Antrag, der hohen Frau in geburtshilflicher Hinsicht zur Seite zu stehen. Von diesem Zeitpunct an sei er, wie er wohl sagen dürfte, der gesuchteste Geburtshelfer in ganz Deutschland geworden. v. Scanzoni erzählte dann, daß sich bei ihm oft gleichzeitig 40 und mehr Personen aus aller Herren Ländern aufhielten, um seinen ärztlichen Rath zu erholen. Diese Praxis und seine Lehrthätigkeit hätten ihn aber auch so in Anspruch genommen, daß er in letzter Zeit für die Förderung seiner Wissenschaft wenig mehr habe thun können. Mit rührender Bescheidenheit schloß der Gelehrte, daß er nun um seine Pensionirung eingekommen sei, als er gemerkt habe, daß er seinen Schülern nicht mehr das sein könne, was dieselben von ihm zu verlangen berechtigt wären und was er selbst ihnen zu sein wünschte; er habe deshalb beschlossen, sich zurückzuziehen, um als Bauer (Geheimrath von Scanzoni besitzt bekanntlich mehrere größere Güter) sein Leben zu beschließen. Mit dem herzlichen Wunsche, daß es seinen Schülern vergönnt sein möge, das wissenschaftliche Ziel, das sie sich gesteckt haben, zu erreichen, schloß Herr Geheimrath v. Scanzoni seine letzte Vorlesung an der gynäkologischen Klinik, an welcher er 76 Semester gewirkt hatte. Die Zuhörer brachen beim Scheiden des beliebten Lehrers in ein lebhaftes Beifallklatschen aus.

— In Schmiedeberg (Böhmen) starb der 103 Jahre alte Veteran Franz Linert (ein 1813er).

— Turin, 1. März. Ueber Sparona im Thal del Orco ging eine Schneelawine nieder, wodurch an 30 Personen getödtet wurden.

— Brüssel, 29. Februar. Der belgische „Moniteur“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß, durch welchen die Errichtung einer anonymen Gesellschaft unter der Bezeichnung „Gesellenverein“ in Brüssel gestattet wird. Dieselbe ist ermächtigt, Grundstücke anzukaufen und zu verkaufen, Gebäude zu errichten, Wohnungen herzustellen und zu vermiethen im Interesse der deutschen Arbeiter, welche sich in Brüssel oder in Belgien aufhalten. Die Gesellschaft hat sofort ihre Thätigkeit begonnen und läßt zwischen den Straßen Pletinckx und Ste-Jean ein vier Stockwerke hohes Gebäude von 400 Quadratmetern Umfang errichten. Jeder in Brüssel ankommende deutsche Arbeiter erhält auf drei Tage freie Wohnung und Ernährung, um sich in aller Ruhe eine Stellung zu beschaffen. Hat er eine solche gefunden, so bietet ihm das Haus der Gesellschaft für 30 Francs monatlich eine vollständige Pension. Im ersten Stockwerk wird ein großer Festsaal hergerichtet. Das Unternehmen, zu dessen Ausführung nur freiwillige Gaben verwendet werden, verdient im Interesse der zahlreichen Arbeiter, welche aus allen Theilen Deutschlands nach Belgien kommen, alle Anerkennung.

— Eine Erfindungstragödie. Vor einiger Zeit wurde in Paris der Telegraphen-Chef Raynaud durch einen Telegraphenbeamten Namens Mimault meuchlings erschossen. Der Mörder gab als Grund an, daß eine Erfindung von ihm seitens seines Vorgesetzten Raynaud unterschlagen worden sei. Der „elektrotechnische Anzeiger“ berichtet nach einem französischen Fachblatt die Vorgeschichte dieses Verbrechens. Im Jahre 1874 erfand Mimault einen Multiplex-Telegraphen mit vielfacher Leitung, welchen er der Telegraphen-Verwaltung vorlegte. Er erhielt durch Raynaud die Mittheilung, daß die Verwaltung keine Verwendung für die Erfindung habe. Später im selben Jahre kam Mimault nach Paris zurück und legte einen Multiplex-Telegraphen vor, bei welchem nur eine Leitung nöthig war, auch diese Erfindung wurde von der Telegraphen-Verwaltung zurückgewiesen, weil sie in derselben keine Verbesserung des Meyer'schen Multiplex-Telegraphen erblicken konnte. Im selben Jahre legte Baudot seinen Vielfach-Drucktelegraphen der Verwaltung vor und, da Mimault laut werden ließ, daß er einen gleichen Apparat erfunden habe, so wurde er seitens der Verwaltung ersucht, seine Erfindung ebenfalls vorzulegen. Dies konnte oder wollte er nicht und so wurde dem Baudot's Erfindung schließlich angenommen. Mimault klagte nun gegen Baudot wegen Patentverletzung, doch blieb der erste Proceß unentschieden. Im Jahre 1880 wurde der Proceß vor das Pariser Gericht gebracht und zu Ungunsten Mimault's entschieden. Dieses Urtheil wurde 1883 für nichtig erklärt und der Streit vor das Appellationsgericht zu Amiens gebracht, welches 1884 gegen Mimault entschied. Die Telegraphen-Verwaltung wollte weitere Streitigkeiten vermeiden und gab Mimault 8000 Frcs. Entschädigung, dieser aber an die weitere Instanz ging und hier ebenfalls im Jahre 1885 abgewiesen wurde. Wie es heißt, hatte Mimault zu verschiedenen Zeiten Geld, im Ganzen 20 000 Frcs., von der Verwaltung erhalten. Nachdem er seinen Proceß verloren hatte, verlangte er von der Telegraphen-Verwaltung eine Belohnung von 100 000 Frcs., das Kreuz der Ehrenlegion, die Verlängerung seiner Patentrechte, seine Beförderung in eine höhere Rangstufe und die Verwendung eines neuen, von ihm erfundenen Instrumentes. Dies lehnte die Verwaltung ab, bot ihm aber an, daß er seine neue Erfindung in den Werkstätten der Verwaltung ausarbeiten könne. Dieser Bescheid war vom General-Director der Telegraphen-Verwaltung unterzeichnet worden und es geht klar daraus hervor, daß der unglückliche Raynaud, abgesehen von jener ersten Mittheilung, mit der Mimault'schen Angelegenheit nichts zu thun gehabt hat.

— Einsegnungskleider. Dem für heranwachsende Töchter so wichtigen Tage der Confirmation pflegt eine weihevolle Stimmung voranzugehen, in welcher auch die Kleiderfrage mit einem der feierlichen Handlung entsprechenden Ernst zur Berathung gelangt. Der Anzug soll dem festlichen Act in würdevoller Eleganz angepaßt, gleichzeitig aber jeglichem Prunk ferngehalten werden. — Das in der protestantischen Kirche ziemlich allgemein eingeführte schwarze Kleid wird, je nach der gesellschaftlichen Stellung der Betreffenden, aus stumpfen Seidenstoff, neuerdings mit Vorliebe aus faille française und moirée antique angefertigt und zwar ist die letztere Stoffart als Besatzmaterial verwendet. Nicht minder elegant und bei weitem anspruchsloser erscheinen die Zusammenstellungen aus Wollen- und Seidenstoff. Der Kaschmir in seinem kräftigeren Gewebe, ebenso der glanzlose Cheviot zählen zu den schweren, foulé, viole, Batist de laine, sowie die mancherlei Fantasiestoffe in feinem gerippten oder gestreiften Muster zu den leichteren Fabrikaten. Für die Form der Kleider erweist sich die Mode verticaler Faltenröcke mit kurzer Draperie, sowie die reich garnirte Taille als außerordentlich günstig. Wenn man es sich auch nicht versagen wird, dem herrschenden Geschmack für Soutacheverschnürungen und Passementerien Rechnung zu tragen, so dürften doch die einfacheren Arrangements aus zwei verschiedenen Stoffarten als bestinganter und dem Zweck entsprechender zu beurtheilen sein. Die Anzüge der Communicantinnen werden nach feststehendem Brauch aus weißen Stoffen gefertigt, aber nicht mehr ausschließlich aus Baumwollengeweben, als: Batist, Mull rc., sondern auch aus Wolle, Cheviot und Cachemir; in vornehmen Kreisen wählt man unter den stumpfen feingerippten Seidenstoffen ihn dieselben. Althergebrachte, oft nur auf einzelne Ortschaften beschränkte Gebräuche weichen von den allgemeinen Gesetzen ab, wie der Kopfputz, der entweder in kleinem, mit Rüsche garnirtem Mullhäubchen, oder weißem Kranz besteht; für beide Trachten bleibt aber der Mullschleier obligatorisch. Das weiße Kleid ist am Rockhausen mit Blusentaille hergestellt; der Rock, nur mit Säumchen oder Einsatzstreifen garnirt, wird dem Taillenbunde angekräuselt. Ein Stoffgürtel mit hinten herabfallenden Schärpenenden trägt wesentlich zur Eleganz dieser einfachen Toilette bei, welche auch in neuester Zeit mehr als zuvor von den Protestantinnen zur Einsegnung getragen wird, während das schwarze Kleid zur Abendmahlsfeier reservirt bleibt. — Die oft noch in recht bitterkalte Tage fallende Feier bedingt einen schützenden Umhang, der nach der herrschenden Mode, welche nachgerade zu Gunsten der auf dem Rücken geschlitzten, vorn mit Schärpen endenden Mantelets entscheidet, gewählt wird. Ob aus glatten oder gemusterten Wollen- oder Seidenstoff hergestellt, bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen, ebenso die mehr oder minder reiche Garnirung derselben. Jedenfalls sollte aber die cavaleresque Paletotform von diesen Toiletten ausgeschlossen werden. Bedarf es noch eines Hinweises, daß extravagante Haarfrisuren zu meiden sind? — Obgleich es sich schon recht bemerklich in den Frühjahrsmoden regt, welche namentlich den langen, so schnell beliebt gewordenen Promenadenmänteln ihr Interesse zuwenden, so ist doch bei den allmälig sich vollziehenden Wandlungen noch nichts von epochemachenden Neuheiten zu melden. Die zu den Mänteln verwendeten Tuche, Cheviots oder englischen Gewebe sind vorzugsweise in bräunlich neutralen Farben, von mausefarben bis kaffeebraun übergehend, gehalten. In halbanschließender Form angefertigt, bilden die breiten, mit Seidenstoff oder Sammet besetzten Revers des Kapuchons und Aermels die Garnitur derselben.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Oculi predigen

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Schuch, ½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Hölscher, Dr. Binkau und Diakonus Schuch. Verm. 11 Uhr Herr Dr. Binkau. Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Eckardt.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Dr. Kühn, ½9 Uhr Beichte bei den Herren Diak. Beicheck und Dr. Kühn. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Beicheck.

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Schumann, ½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Sell. vor der Predigt: „Gott, deine Güte reicht so weit“, Motette von A. Palme. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Thieme, ½6 Uhr Beichte: Hr. Archidiak. Dr. Schumann (nach der Predigt Communion).

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Cand. Mühlmann v. Pred.-C. Abends 6 Uhr Herr Cand. Lohse vom Pred.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. König, im Anschluß an die Predigt findet Beichte und heilige Communion statt.

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Cand. Reichel.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis.

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Pastor D. Dreydorff. Matth. 26, 36—46.

kathol. Kirche: Früh 7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, 9 Uhr Asperges, Predigt, Hochamt und heil. Segen, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 4 Uhr Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und heil. Segen.

Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr.

Baptisten-Gem. (Johannesgasse Nr. 15): Sonntag Predigt: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Haße. Nachm. ½2 Uhr Gottesdienst.

in Eutritzsch: Früh 9 Uhr Herr Pastor Jäger. Nachm. 1 Uhr Passionsandacht, Herr Vicar Kunad.

in Gohlis: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Schink. Abends 6 Uhr Herr Pastor Dr. Seydel in der Kinderbewahranstalt, Passionsbetrachtung: „Der letzte Gang Jesu nach Jerusalem“.

in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Pastor Sorge. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst.

in Plagwitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr Herr Pastor Schmidt.

in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Müller, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Pastor Rausch. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Müller. Abends 6 Uhr Herr Pastor Rausch.

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Merz.

in Thonberg: Früh ½10 Uhr Herr Pastor Schilling.

in Neustadt: Früh 9 Uhr Herr Cand. Scholze. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Merz.

in Volkmarsdorf: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt, Communion, ½9 Uhr Beichte.

All Saints' (English-American) Church.
Sebastian Bachstrasse.
Divine Service: Matins 10.30 (H. C.). — Evensong 5.
Choir Practise: Saturday 5 p. m. Marschnerstrasse 3.
Chaplain: Rev. J. B. Hardinge, B. A., Marschnerstrasse 3, II.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m. in the same place.
Pastor: Rev. G. C. Workman, M. A., Härtelstrasse 9, I.

Die Gottesdienste der Thomasgemeinde fallen am Sonntag Oculi aus.

Die Katechismus-Unterredung des Herrn Dr. Krömer, Nachmittags 4 Uhr, findet in dem nördlichen Beichthause der Thomaskirche statt.

Der Kinder-Gottesdienst für die Thomasgemeinde findet morgen Sonntag Mittags ½12 Uhr bei Herrn Dr. Krömer in der Matthäikirche statt.

Kinder-Gottesdienst
von 11—12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roßstraße 14): Herr Pastor Fischer.
2) Marienstift (Arndtstraße): Herr Cand. Georg.
3) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Hilfsgeistlicher Siegert.
4) " (Georgenstraße): Hr. Stud. M. Morgenstern.
5) " (Emilienstraße): Herr Cand. Böhme.
6) " (Reudnitz): Herr Dr. König.
7) " (Thonberg, ½12 Uhr): Herr Stud. H. Uhlig.
8) " (Volkmarsdorf): Herr Stud. J. Schmidt.
9) " (Anger, Schulsaal): Herr Cand. Scholze.
10) " (Stötteritz, im Schulsaal, ½12 Uhr): Herr Hilfsgeistlicher Flor.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: Herr Dr. Barth.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei den Herren P. D. Hölscher und Dr. Binkau.

Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei den Herren Pastor D. Rietschel u. Diak. Beicheck.

Donnerstag: in der Sacristei der Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Dr. Suppe.

Freitag: Nicolaikirche Abends 7 Uhr Passions-Andacht bei Herrn Dr. Binkau.

Freitag: Matthäikirche Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst, Predigt: Herr Diak. Beicheck über Markus K. 14, V. 55—59; nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben.

Freitag: Peterskirche früh 9 Uhr Beichte und Communion, Herr Archidiakonus Dr. Schumann.

Freitag: Peterskirche Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Diak. Sell (Joh. 18, V. 12); nach der Predigt Beichte bei demselben und heil. Abendmahl.

Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Luc. 16, 19—31), Herr Cand. Limbach vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Lic. Dr. von Criegern.
Nicolaikirche: Herr Hilfsgeistlicher Eckardt.
Matthäikirche: Herr Diakonus Beicheck.
Peterskirche: Herr Diakonus Sell.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Dr. Suppe.
Südfriedhof: Herr Dr. Kühn.
Nordfriedhof: Herr Dr. Schumann.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Nicolaikirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Nicolaikirche:
J. Rheinberger: Requiem für vierstimmigen Chor; fünf Sätze.
J. S. Bach: „Durch Adam's Fall ist ganz verderbt“, Motette in zwei Sätzen für vierstimmigen Chor.
(Die Texte zu den Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Getrauten. Vom 24. Februar bis mit 1. März.

Thomaskirche.

F. A. H. Roch, Architekt und Maurermeister hier, mit L. E. E. geb. Kind von hier. — A. G. F. Friederici, Kaufmann hier, mit A. E. J. geb. Bräßdorf von hier. — C. A. O. Sommer, Schlosser hier, mit B. B. geb. Winter aus Burghausen. — H. A. Schopper, Mechaniker hier, mit B. C. geb. Meinhardt aus Markranstädt.

Nicolaikirche.

A. O. Kellermann, Kaufmann hier, mit J. M. M. geb. Lehmann. — C. F. H. M. Lüttge, Redacteur hier, mit C. H. geb. Winkler. — P. O. Würscher, Goldarbeiter hier, mit M. A. geb. Reinhardt, verehel. gew. Hartung. — H. Heilbrunner, Fleischer hier, mit J. Th. M. geb. Wangermann. — C. O. M. Hofmann, Kaufmann hier, mit H. A. geb. Prager. — J. F. E. Grellmann, Controleur hier, mit E. A. geb. Wolz.

Matthäikirche.

A. A. F. Behold, Tapezierer zu Reudnitz, mit K. F. M. geb. Hoffmann hier. — G. A. Berger, Glaser hier, mit H. H. geb. Rothe hier. — C. A. Richter, Architekt zu Kleinzschocher, mit C. M. geb. Wagner hier. — L. M. Lincke, Cassirer der Diakonissenanstalt zu Dresden hier, mit C. geb. Hochdörfer hier. — J. M. Peters, Kaufmann hier, mit L. A. geb. Kötz zu Gohlis. — A. F. Beutler, Handarbeiter zu Eutritzsch, mit F. S. geb. Georgi hier. — C. E. A. Bernhardt, Droschkenkutscher zu Gohlis, mit B. geb. Jaeschke hier.

Peterskirche.

C. A. P. Schneider, Tischlermeister in Connewitz, mit A. H. Schmalzried aus Schönfeld bei Dresden. — G. E. Kiengle, Maler hier, mit J. L. Gubbet aus Plauen i/V. — F. G. Leupold, Steindruckereibesitzer in Ronneburg, mit B. verw. Schönert, geb. Huber aus Reudnitz. — G. A. Görner, Schlosser hier, mit M. L. Böhm von hier. — F. H. Neubert, Maler hier, mit F. B. Braunsch aus Beuden bei Delitzsch. — C. O. Schräber, Tischler hier, mit M. A. Neumann aus Rocol (Prov. Posen). — M. A. Albrecht, Handarbeiter hier, mit C. Haps aus Plauen i/V. — C. L. Müller, Fleischer hier, mit F. C. Kranzle aus Gurlab in Württemberg. — A. J. Höhne, Tischlerei-Inhaber hier, mit C. W. A. verw. Raffe, geb. Kind hier.

Liste der Getauften. Vom 24. Februar bis mit 1. März.

Thomaskirche.

C. F. A. Oppermanns, Klempners T. — B. C. Kohls, Lackirers S. — F. W. Böhme's, Fleischers und Musikers S. — A. A. Bergmanns, Drechslers T. — A. A. Scholtz, Kaufmanns T. — C. H. Weints, Kaufmanns T. — F. A. M. Wermers, Werkführers S. — C. A. Stabns, Schankwirths S. — L. M. Fährbrichs, Kaufmanns S. — G. Therands, Schneidermeisters S. — F. W. Wadewitz', Kutschers T. — C. A. Fischers, Markthelfers T. — A. A. Franke's, Handarbeiters T. — F. E. Täschners, Fabrikarbeiters T. — M. J. L. E. Fiebigs, Hutmachers T. — F. W. E. Romeike's, Bataillons-Tambours Zwillings-Sohn und -Tochter.

Nicolaikirche.

A. L. E. Heiser, Schutzmanns S. — H. F. Kilian, Restaurateurs S. — M. L. und M. J. Richter, Pferdewärters Zwillings-Töchter. — G. F. Ritter, Schneiders S. — J. E. F. Harreiß, Zahnarzts S. — E. C. A. Sachse, Schuhmachers S. — L. J. Rösch, Generalagentens T.

Matthäikirche.

C. M. Knoth, Musikers T. — C. P. Hungar, Kaufmanns S. — H. A. Jehnig, Markthelfers S. — K. H. J. Kirste, Hilfsarbeiters beim städtischen Leihhause S. — C. A. Bauer, Buchhändlers S. — A. M. Otto, Schneiders T. — M. J. Oehmfels, Schneiders S. — F. A. Schneider, Handarbeiters S.

Peterskirche.

G. O. R. Goldammers, Kunstgärtners T. — G. M. Wustmanns, Stadtbibliothekars und Directors des Rathsarchives T. — F. H. Richters, Handarbeiters S. — L. W. Hänsels, Schuhmachergehilfens S. — G. L. Kohls, Schankwirths S. — J. F. Beraufeins, Sattlers und Tapezierers T. — J. F. Knoch's, Handarbeiters S. — F. M. Müllers, Restaurateurs T. — F. H. Knorrs, Siegerts, Dienergehilfens beim Amtsgerichte S. — F. O. Markthelfers S. — F. M. Müllers, Schneiders S. — F. J. Hofmanns, Salzbrenners, Buchhalters S. — F. H. Korthe's, Bremsers an der Staatsbahn S. — C. A. F. A. Wilhelms — C. J. Zanders, Schneiders S. — F. M. F. O. Zahns, Klempners T. — A. F. Schieferts S. — F. G. M. Mangolds, Herzogs, Barbierstubenbesitzers S. — Buchbinders S. — A. Melzers, Maschinenfabrikantens S. — Th. C. A. Heibecke's, Photographens T. — F. J. Kuhnts, Lehrers an der 8. Bezirksschule T.